

Kamener Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Eitra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitag Abends einzufenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 45.

Donnerstag, den 6. Juni

1872.

Bekanntmachung.

[1450] Nachdem dem abwesenden Kunstgärtner Ernst Emil Ruppert aus Kamenz durch das unterzeichnete Gerichtsamt in der Person seines Vaters, des Leinwebers, Haus- und Ziegeleibesizers Herrn Friedrich Wilhelm Ruppert in Kamenz, ein Abwesenheitsvormund bestellt worden ist, so wird solches vorschrittgemäß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kamenz, am 31. Mai 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

Bauverdingung.

Dienstag, den 11. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

[1438] soll der Auf- und Umbau der hiesigen Rathskronveste an den mindestfordernden Bauunternehmer in Accord gegeben werden. Reflectanten haben sich zur angegebenen Zeit in unserm Sitzungszimmer auf dem Rathhause einzufinden. Der Riß und Anschlag zu dem beabsichtigten Bau liegt auf unserer Kanzlei zur Einsicht aus.

Kamenz, am 1. Juni 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. d. M., von Vormittags 9 Uhr an

[1448] sollen im städtischen Waldbezirk Werst

6¹/₁₀ Wellenhundert birkenes Räumungs-Reißholz und
119 " weiches Abraum-Reißholz

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auktion beginnt zu obiger Zeit an der Hoyerswerdaer Chaussee ohnweit der Bahlinie.

Kamenz, am 4. Juni 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Zeitereignisse.

Kamenz, 2. Juni. Der Commissar für den Bau der Pirna-Kamener Verbindungsbahn, Herr Finanzrath Schickert, macht bekannt, daß die Anlieferung der zum Neubau einer Elbbrücke bei Pirna erforderlichen Materialien von Quadern, Werkstücken und Sandsteinstücken, welche jedoch nur aus Liebethaler, Oberpöfauer, Struppener, Königsteiner beziehentlich Vielagrund und aus den Leichsteinbrüchen bei Schöna entnommen werden dürfen, im Wege der Submision an die Mindestfordernden vergeben werden soll.

† Kamenz, 4. Juni. Heute Nachmittag wurde im Herrenbüschchen der Leichnam des 33 Jahr alten Fabrikarbeiters Friedrich Gustav Franzel aufgefunden, der dort, vermuthlich aus Lebensüberdruß, durch Erhängen seinen Tod gesucht hatte.

* Pulsnitz, 4. Juni. Gestern kam hier ein 4jähriges Kind, welches ohne Aufsicht auf der Straße spielte, unter die Pferde und Mäder eines Lastwagens und wurde sofort getödtet.

— Wie dem „B. Abl.“ mitgetheilt wird, kamen bei der vom 13.—29. Mai stattgefundenen allgemeinen Musterung des im Bezirk der Amtshauptmannschaft Baugen vorhandenen Pferdebestandes, nach Begleitung der Fohlen unter drei Jahren und der Hengste, 6636 Pferde zur Musterung, von denen im Ganzen 548 St., und zwar 38 als Offiziers- resp. Beamtenreispferde, 53 als Dienstreispferde und 457 als Zugpferde für vollkommen diensttauglich befunden worden sind. Ein nicht unbeträchtlicher Theil der vorgeführten Pferde mußte wegen Fußbeschädigung, welche fast durchgängig durch mangelhaftes Beschlagen veranlaßt worden war, als untauglich bezeichnet werden. Es dürfte am Plage sein, hierbei darauf aufmerksam zu machen, wie sehr durch schlechtes Beschlagen die Leistungsfähigkeit und Dauer der Pferde verringert wird und daß es daher im eigenen Interesse jedes Pferdebesizers liegt, für einen guten, rationellen Fußbeschlag seiner Pferde besorgt zu sein.

— In Gröbzig bei Baugen hat am 30. Mai auf die Frau des Gemeindevorstands Mittrach ein Nordanfall stattgefunden. Abends 11 Uhr wurde dieselbe durch das Vorgehen, es sey ein Padet für sie angekommen, veranlaßt, die Haus-

thür zu öffnen. Kaum war dies geschehen, so erhielt sie mit einem Beile mehrere Schläge auf den Kopf. Auf ihr lautes Geschrei rief ihr Ehemann, welcher krank in den oberen Wohnräumen lag: „er werde gleich mit der Flinte kommen“. Dies veranlaßte den Räuber, die Flucht zu ergreifen. Beim Schein der mit sich führenden Lampe erkannte die verehel. Mittrach in der Person des Thäters den 17 Jahr alten Sohn des dortigen Köpfermeisters G., welcher auch seine Schuld bereits eingestanden hat. Der Zustand der Verwundeten läßt ernste Besorgnisse für ihr Leben zu.

— In Dresden war am Montage das Gerücht verbreitet, daß in Böhmen wieder bedeutende Wolkenbrüche gefallen seyen und eine noch größere Hochfluth der Elbe zu erwarten stehe, als am 26. Mai. Das Dresdner Journal hat darauf hin sofort in Prag telegraphisch Erkundigung eingezogen und von der k. k. Statthalterei die beruhigende Nachricht erhalten, daß „neue Wolkenbrüche in Böhmen nicht niedergegangen sind“ und daß eine neue Ueberschwemmungsgefahr glücklicherweise nicht zu befürchten ist.

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 1. Juni das Schloß Zahnshausen verlassen und das Hoflager in Pillnitz bezogen.

— Das Königreich Sachsen hat nach der letzten Volkszählung eine Bevölkerung von genau 2,556,244 Köpfen, welche in 252,310 Häusern wohnen, während 13,966 Gebäude als unbewohnt aufgeführt werden. Die Zahl der Familienhaushaltungen wird auf 539,304 angegeben. Die Zahl der in Sachsen wohnenden Wenden beträgt 52,000. Blinde sind bei der Zählung 1500 angenommen worden, Taubstumme 1300, Irzinnige 1500 und Blödsinnige circa 3200.

— Um Zweifel zu begegnen, macht das k. Finanzministerium bekannt, daß von den königl. Cassen Zahlungen in Reichsgoldmünzen sowohl geleistet als angenommen werden, und zwar das 10-Markstück im Werthe von 3 Thlr. 10 Ngr., das 20-Markstück von 6 Thlr. 20 Ngr.

— In Großenhain ist am Sonntage eine Gewerbe-Ausstellung eröffnet worden, mit welcher eine Thierschau und Ausstellung landwirth-

schaftlicher Maschinen verbunden wird, die nächsten Sonnabend und Sonntag stattfinden soll.

— Aus dem Zuchthause Waldheim sind in den letzten Tagen vorigen Monats wegen Mangels an Raum 100 Zöglinge in die Anstalt zu Zwickau übergeführt worden.

— Am 31. Mai ist der Gutsbesitzer Adler in Zittau, als er in der Scheune mit Stroherunterwerfen beschäftigt war, vom Heuboden auf das Tenne herabgestürzt und hat dadurch den Tod gefunden. — An demselben Tage wurde in Glauchau der Erdmann'sche Gasthof mit solcher Schnelligkeit in Asche gelegt, daß die drei Familien, welche darin wohnten, fast nur das nackte Leben retten konnten. — Am Tage vorher wurde in Rhänitz bei Moritzburg das Wölkel'sche Gut in Asche gelegt. — Am 3. Juni ist die Stallung und Scheune des Gastwirths Feistner auf der Gufe in Reichenau bei Frauenstein bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt und ein der Brandstiftung verdächtiger Feistnergefelde verhaftet worden.

— Am 29. Mai ist der Schieferbedeckter Effel aus Scheibenberg von dem Dache eines Gutes in Königswalde bei Annaberg gestürzt und hat augenblicklich den Tod gefunden. An demselben Tage vor 10 Jahren hatte er am selbigen Ort und Stelle durch einen unglücklichen Fall den Arm gebrochen. Er hinterließ eine arme Wittve, welche vor mehreren Jahren der Sprache durch einen Schlaganfall beraubt worden ist, und 3 Kinder.

— Am 31. Mai spielten im Dorfe Löwenhain bei Altenberg einige Knaben im Alter von 5—7 Jahren aufschütlos in der Scheune eines Gutsbesizers, wobei sie den scharfen Messern der Futterstreichemaschine zu nahe kamen und der 7jährige Knabe Siecher dem 5jährigen Knaben Dehlschlängel den Ring- und Mittelfinger und ein Glied des Zeigefingers der rechten Hand, und zwar die erstern beiden so vollständig wegschnitt, daß sie der herbeigeeilte Vater des Knaben, als er mit demselben zum Arzte fuhr, in ein Tuch wickelte.

— Am 31. Mai ist in Braunschweig Friedrich Gerstäcker (geboren am 16. Mai 1816 in Hamburg) nach einem kurzen Unwohlsein verstorben. Ohne diesen allgemein bekannten Schriftsteller zu überschätzen, hat sich doch seit langen

Jahren das gesammte deutsche Publikum an seinen mannichfachen Reifebildern erbaut, ja auch diejenigen seiner Novellen und Romane sehr gern und mit Nutzen gelesen, welche Land und Leute, Sitten und Zustände fremder Zonen als buntes Material geschickt und fest genug verarbeitet.

— Aus Böhmen lauten die Nachrichten von den Ueberschwemmungen fürchterlich, fast wie Schlachtenberichte. In Prag sind 30—40 Häuser weggerissen oder zerstört; aus dem Niecholuper Bezirk allein wird gemeldet: in Wilson 70 Tode, 10 Häuser fort; Saroch 50 Tode, 4 Häuser zerstört; Bibischowitz 8 Tode, 3 Häuser zerstört; Miboroch 14 Tode, 6 Häuser zerstört; Zelea 28 Tode, 7 Häuser zerstört; Niecholup 6 Tode, 3 Häuser zerstört; Goletitz 44 Tode, 15 Häuser zerstört; Weletitz 6 Tode, 4 Häuser zerstört zc. zc. In dem 3 Meilen langen Goldbachthale, in welchem das durch seinen Hopfen berühmte Saaz liegt, ist alles durch die Fluthen zerstört, die Feldfrüchte und die Hopfengärten, die Brücken und viele Häuser, Menschen und Thiere sind massenhaft ertrunken, viele tausend Hopfenstangen trieben auf den Fluthen. Kurz, in halb Böhmen ist der Jammer groß, viele Tausende sind in einem Tage an den Bettelstab gekommen.

— Deutscher Reichstag. In der Sitzung am 31. Mai wurde die Debatte über den Antrag Lasker zu Ende gebracht und derselbe von der Majorität gegen die Stimmen des Centrums und der äußersten Rechten angenommen. Den Hauptpunkt der Discussion bildete die Rede Lasker's, der die Argumente, hinter denen sich die Minister Käufle, v. Wittnath, Held (Sachsen), sowie Windthorst (Nepfen) und Schels verfangen hatten, umzustossen und nachzuweisen versuchte, daß die kleinen Staaten bereit wären, in allen Dingen, wo es materielle Vortheile gäbe — wie jetzt bei der Vertheilung der Kriegskontribution — sehr energisch mitzuwirken, nur nicht da, wo es sich um rein geistige nationale Eigenschaften handle. — Hierauf wurden die Postverträge mit Portugal und Oesterreich in dritter Berathung genehmigt und dann das ganze Gesetz, betreffend die Vertheilung der Kriegskontribution nach dem Antrage Gerverbeck's und Miquel's in eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die schließlich noch stattfindende Staats-Berathung führte nach unerwarteter Debatte zur Ablehnung eines Antrags Grumbrecht bezüglich Ermäßigung eines Transitzolles für Hamburg.

In der Sitzung am Montag wurde ein Auslieferungsvertrag mit Großbritannien, ein Gesetz über den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und ein Gesetz, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges 1870/71 verlesen. Sämmtliche Gesetze wurden vom Hause beifällig aufgenommen, nur das zuletztgenannte erfuh seitens v. Gerverbeck's und Nidter's insofern eine Bemängelung, als über die Einrichtung der Stiftung zur Unterstützung der Hinterbliebenen von Postbeamten zu wenig gesagt ist. Dafür nahm Graf Moltke Gelegenheit, sowohl die Thätigkeit der Postbeamten als auch der Eisenbahnbeamten rühmend anzuerkennen und das Gesetz zur Annahme zu empfehlen. — Zur weiteren Verhandlung kamen die Anträge wegen Aufhebung resp. Ermäßigung der Salzsteuer, die schließlich nach abgeduldeten Neben für und wider sämmtlich abgelehnt wurden und nur zur Annahme einer unschuldigen Resolution führten, mit deren Princip — der Nothwendigkeit einer Aufhebung der Salzsteuer — Staatsminister Delbrück sich einverstanden erklärt hatte. Die übrigen Einnahmepositionen wurden ohne wesentliche Debatte erledigt.

— Die Reichstagsession wird ungefähr noch einen Monat dauern und diese Zeit die angestrengteste Thätigkeit erfordern, um nur die wichtigsten Vorlagen zu erledigen, zu denen das Militär-Strafgesetzbuch und die Seemanns-Ordnung gehören werden. Dazu kommen außerdem noch die Vorlagen wegen Vertheilung der französischen Kriegs-Contribution und wegen des außerordentlichen Geldbedarfs für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

— Die Juristen und die Militärs in der Commission für das „Militärstrafgesetzbuch“ waren anfangs himmelweit auseinander, haben sich aber jetzt geeinigt und wollen ihr Compromiß dem Reichstage vorlegen. Der Strenge in der Commission war der alte Moltke. Der Streit be-

traf hauptsächlich den mittleren und strengen Arrest. Die betr. Paragraphen 24 und 25 wurden gemildert und lauten jetzt: Der mittlere Arrest wird in der Art vollstreckt, daß der Verurtheilte eine harte Lagerstätte und als Nahrung Wasser und Brod erhält. Diese Schürfnungen kommen jeden vierten, achten und zwölften und dann jeden dritten Tag in Wegfall. — § 25: Der strenge Arrest wird in einer dunkeln Arrestzelle, im Uebrigen wie der mittlere Arrest vollstreckt. Diese Schürfnungen kommen am vierten und achten Tage und dann an jedem dritten Tage in Wegfall.

— In der Geschüßgießerei zu Spandau werden gegenwärtig die eroberten französischen Festungsgeschütze umgegossen, um sie für die Zwecke der deutschen Festungsverteidigung brauchbar zu machen, da sich unter der französischen Kriegsbeute noch Geschütze aus der Zeit Ludwigs XIV. und weiter auch Napoleons I. vorfinden, es an neueren Exemplaren jedoch auch nicht fehle. Die Franzosen tagiren ihren Verlust an Kriegsmaterial auf 80 Millionen Thlr.

— Das erste Opfer der Fehde zwischen Kirche und Staat ist der preussische Armeebischof Ramszanowski. Er ist, weil er sich weigerte, den Verfügungen des Kriegsministeriums nachzukommen und die seit 24 Jahren zum Militärgottesdienst benutzte Pantaleontkirche in Söln fernerhin zu Abhaltung dieses Gottesdienstes zu benutzen, so lange dies von Alttholiken gefehle, vorläufig seines Amtes entsetzt und in Untersuchung gezogen worden. Der bösen Zeit gegenüber halten es die preussischen Bischöfe für nöthig, noch einmal in Fulda zusammen zu kommen.

In Bezug auf die vorstehend erwähnte An gelegenheit theilt die offiziöse Berliner „Provinzial-Correspondenz“ Folgendes mit: „Die Staatsregierung hat sich durch das Vorgehen des Feldpropstes Ramszanowski, welchem nicht nur eine Verletzung der Rechte des Staats, sondern auch eine Verletzung der Amtspflichten des Feldpropstes als Militärbeamten zu Tage liegt, veranlaßt gesehen, die Disciplinar-Untersuchung gegen denselben und die einstweilige Suspension desselben vom Amte anzuordnen und gleichzeitig seinem Generalvicar die Ausübung aller Functionen zu unterlagen.“

— Wie die „Sölnische Zeitung“ vernimmt, hat der Gouverneur, General v. Franckenberg, den Divisionsprediger Lünemann suspendirt und demselben die Kirchenschlüssel und das Kirchenbuch abgenommen, weil er sich auf Grund der Verfügung des Feldpropstes Ramszanowski geweigert hat, den Militärgottesdienst in der Pantaleontkirche abzuhalten.

— In Conitz (Westpreußen) wurden drei Mönche zum Militär ausgehoben, zwei zur Garde, einer als Ulane. (N. Fr. Pr.)

— Bei den deutschen Occupationstruppen in Frankreich sollen in der Zeit vom 9. bis 25. September große Manöver stattfinden. Gegenwärtig beginnen bereits die Regiments- und Brigaden-Manöver mit reglementsmäßiger Dauer von einem Monat. Die Hauptmanöver sollen jedoch mit Rücksicht auf die Ernten nicht vor Anfang des Monat August beginnen.

— Mehr als die Vorgänge auf politischem Gebiete nehmen die traurigen Nachrichten aus den überschwemmten Gegenden Böhmens das regste Interesse in Anspruch. Die Wiener Blätter sind voll von Beschreibungen aus allen Theilen Böhmens, welche die gräßlichen Verheerungen der entseffelten Elemente schildern. Neben dem Interesse der Humanität, welches stets geneigt ist, der Stätte des Unglücks sich zuzuwenden, sind es aber auch die allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen, welche bei jenen Ueberschwemmungen erheblich in Betracht kommen. Ein Nothstand in Böhmen — und derselbe ist leider nur zu gewiß — muß auch die Nachbarn in Mitleidenschaft ziehen und es dürfte gar nicht mehr lange dauern, daß man die Rückwirkung der Elementarereignisse, von welchen auch aus verschiednen anderen Gegenden gemeldet wird, an dem Pulschlage der europäischen Börsen wird spüren können.

— Der Staat ist eine so moralische Anstalt, daß er lagende Erben nicht leiden kann. Daher die „Erbchaftsteuer“. In Frankfurt a. M. hatte vorige Woche eine Familie 260,000 fl. Erbchaftsteuer zu zahlen.

— Ein Fall von „Menschenraub“ wird aus Offenbach gemeldet. Zigeuner lockten die zehnjährige Tochter eines daselbst wohnenden Deco-

nommen an sich und hatten sich bereits mit dem Kinde bis nach Bieber begeben, als es demselben gelang, sich heimlich zu entfernen. Es war für den Fall eines Fluchtversuchs mit sofortigem Tode bedroht worden. Wie weiter verlautet, befinden sich die Urheber eines so verabscheuungswürdigen Verbrechens hinter Schloß und Riegel. § 235 des Strafgesetzbuches bedroht dergleichen Vergehungen mit Zuchthausstrafe.

— Die Senationsnachricht von der bevorstehenden Ueberjebellung Napoleons III. nach Bad Krankenheil bei Tölz in Oberbayern bestätigt sich vollkommen. Der frühere Kaiser wird gleich nach formell ertheilter Erlaubnis des Königs in dem Hotel zu den „Vier Jahreszeiten“ eintreffen und dann die Krankenheiler Soole gebrauchen.

— In München ist am 2. Juni der bayerische Minister-Präsident, Graf Hegnenberg-Dux, nach kurzer Krankheit gestorben.

— Die Vetheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Wien nimmt, wie die bisherigen Anmeldungen beweisen, solche Dimensionen an, daß selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen werden. Obgleich dem deutschen Reiche ein doppelt so großer Raum vorbehalten worden, als dasselbe in Paris 1867 inne hatte, ist die deutsche Reichscommission schon jetzt zur Ueberzeugung gelangt, daß dieser Raum unzulänglich sey und derselbe mehrmals so groß seyn müßte, als der Pariser, um den Ansprüchen der deutschen Industriellen zu genügen. Die deutsche Reichscommission hat daher beschlossen, zwei Mitglieder der Commission nach Wien abzuordnen, um an Ort und Stelle mit dem Generaldirector der Ausstellung die erforderliche Rücksprache zu pflegen. Besonders in Süddeutschland wächst die Zahl der Anmeldungen mit jedem Tage.

— Das Leichenbegängniß der Erzherzogin Sophie fand in Wien am 1. Juni unter Theilnahme der kaiserlichen Familie, der anwesenden fremden Prinzen (Sachsen ward durch Se. f. Hof. den Kronprinz Albert vertreten), der Minister, der Mitglieder des diplomatischen Corps, aller Notabilitäten und eines zahllosen Publicums auf die feierlichste Weise statt.

— Aus Pesti, 25. Mai, wird gemeldet: Telegramme an das Ministerium des Innern und an das Ackerbau-Ministerium berichten, daß es im ganzen Lande seit zwölf Stunden ausgiebig regnet. In Folge dessen ist die Ernte gesichert; hiefige Getreide-Speculanten, die bereits auf eine Missernte rechneten, erleiden große Verluste. In Regierungskreisen herrscht eine freundige Stimmung wegen des bekannten Einflusses des Ernteaussalles auf die Wahlen.

— Dem in Malmö erscheinenden „Südbeniska Dagbladet“ zufolge haben der englische Ingenieur Edwards und der Copenhagener Grossirer Pedersen in diesen Tagen an die schwedischen und dänischen Regierungen Gesuche eingereicht, in denen sie um die Concession anhalten, zwischen Helsingör und Helsingborg unter dem Sund einen submarinen Tunnel anlegen zu dürfen. In Stockholm soll das Concessionsgesuch am 23. an den König eingereicht worden seyn.

— Wie verlautet, soll die letzte Zählung von Paris dargethan haben, daß die Zahl der Bewohner der Hauptstadt seit dem 4. September v. J. um eine halbe Million abgenommen hat.

— Man hat gesagt, der Ex-Kaiser Napoleon hätte sich bei den Generalen einen Stein im Bret erobert, weil er alle Verantwortung für die Capitulation von Sedan auf sich genommen. Das ist aber nicht der Fall. Die französische Militärzeitung „Avenir“ sagt rund heraus, die Capitulation hätte sich allenfalls in einem Bürgerkriege vom Standpunkte der Menschlichkeit entschuldigen lassen, aber nicht in offener Feldschlacht gegen den auswärtigen Feind; die Capitulation sey einfach eine Uebertretung aller Kriegsgesetze. Napoleon III., heißt es weiter, hätte sich wie Heinrich IV., Franz I. und Napoleon I. an die Spitze seiner Armee und in die Reihen seiner Soldaten stellen und durchbrechen oder auf dem Kampfplatze den Tod suchen sollen; daß er aber nicht aus dem Holze gewesen, aus dem man Helden schnitzte, habe er bereits am 2. December, in der Schlacht bei Magenta und bei anderen Gelegenheiten bewiesen.

— In Bezug auf die Verhandlungen der Pariser Nationalversammlung in Sachen der französischen Militärerorganisation liegen Nachrichten vor, welche einige der Resultate melden. Am Bemerkenswerthesten ist, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, für welche sich Thiers entschieden nicht begeistern

wollte, angenommen worden ist. — Außer der Annahme der ihm mißliebigen Maßregel hat die Beratung des Heeresgesetzes noch andere Unannehmlichkeiten für Thiers gehabt, namentlich durch die in voriger Nr. erwähnte Rede des General Trochu. Auch die so dringende von Thiers gewünschte schnelle Erledigung des Gesetzesentwurfes erfüllt sich durchaus nicht, so daß ein neuer Beweis dafür geliefert ist, wie wenig die Wünsche des Präsidenten der Republik in der National-Verammlung gelten.

Der französische General Ducrot wurde bekanntlich bei Sedan mitgefangen, gab sein Ehrenwort, nicht fliehen zu wollen, aber nur, um es bei erster Gelegenheit zu brechen. Er erschien in Paris und betheiligte sich an den Ausfällen, wo er entweder „siegen oder sterben“ wollte. Er zog es jedoch vor, das Eine nicht zu thun und das Andere zu lassen. Jetzt aber erteilt den Erlaß das Verhängniß: seine eigenen Leute beschuldigen ihn, seine Flucht mit Vorwissen des preussischen Generalstabes bewerkstelligt und während der Belagerung von Paris die deutschen Interessen befördert zu haben. Ist auch die Lüge albern, so geschieht's dem nobeln Herrn doch recht.

Aus Madrid, 1. Juni, wird gemeldet: Gutem Vernehmen nach sollen die vom Marschall Serrano bisher abgegebenen Erklärungen bezüglich der Convention von Amorovieta als befriedigend angesehen werden, zumal Artikel 4 der Convention schon deshalb keine hervorragende Bedeutung haben dürfte, da kein Offizier der activen Armee zu den Carlisten übergetreten sey. Nur drei ehemalige Offiziere der Armee haben sich an dem Aufstande betheiliget und werden jetzt wieder in ihr früheres inactives Verhältniß zurückversetzt werden. — Eingelaufenen Nachrichten zufolge haben drei neue Bänder ihre Unterwerfung vollzogen und die Waffen ausgeliefert.

Die letzten Nachrichten aus Madrid sind vom 3. Juni und besagen, daß der Congreß nach Anhörung der Erklärungen des Marschalls Serrano über die Convention von Amorovieta der den Insurgenten zugesagte Generalpardon gut-

geheßen und das Verhalten Serrano's gebilligt hat, und zwar mit 144 gegen 22 Stimmen. — In demselben Tage hat Marschall Serrano den Eid als Ministerpräsident und Kriegsminister geleistet. — Die Carlistenbanden sind aus den Provinzen Valencia und Castellien ebenso wie aus Biscaya verschwunden.

Jedes Städtchen hat seinen Ort, auf welchen es seine Scherben und allerlei Unrath ausgeschüttet. Frankreich scheint in aller Unschuld England als solchen Ort zu betrachten; denn es führt seine Communisten und andere gescheiterte Existenzen über den Canal und leert sie an der Küste aus. Die Engländer sind natürlich darüber empört und interpelliren stark über den Canal herüber.

Königin Victoria hat an ihrem Geburtstage in Balmoral in Schottland von 100 Dudeschapsfeier ein Ständchen bekommen.

In dem Jahresberichte der Deutschen Gesellschaft der Stadt New-York für 1871 ist wiederholt auf die Nachtheile und Gefahren hingewiesen, welche den dort eintreffenden deutschen Auswanderern dadurch erwachsen, wenn sie a) ihr baares Geld in Deutschland in amerikanischen Papiergeld umsetzen, und wenn sie ferner b) in Deutschland Verträge abschließen, durch welche sie in Bezug auf ihr künftiges Fortkommen in Amerika gebunden werden. In ersterer Beziehung ist namentlich hervorgehoben, daß große Quantitäten falschen amerikanischen Papiergeldes in Deutschland in Umlauf gesetzt worden sind, und daß der Auswanderer, der sich hier mit amerikanischen Gelde versteht, leicht in den Fall kommen kann, bei seiner Landung in Amerika dasselbe werthlos zu finden. Das auswanderungslustige Publikum wird hierauf aufmerksam gemacht und vor den Nachtheilen und Gefahren, welche die Einwechslung amerikanischen Papiergeldes in Europa und der vorzeitige Abschluß von in Amerika bindenden Verträgen zur Folge haben können, gewarnt.

Das atlantische Kabel berichtet von einem großen Unglücke, welches die mit dem Robbenfange beschäftigte Flotte an der Küste von Newfoundland und Labrador betroffen hat. Ein Dr-

can erfaßte sie zwischen den Eisfeldern und Eisbergen mit solcher Gewalt, daß 4 Dampfer und 40 Segelschiffe untergingen, und zwar mit der gesammten Besatzung, welche für jedes Schiff im Durchschnitt auf 90 Köpfe angegeben wird. Es würden demnach an 4000 Menschen ums Leben gekommen seyn. Offenlich und auch sehr wahrscheinlich wird sich die Mittheilung, wenn der erste Schreck vorüber und der Blick klarer geworden, auf ein bedeutend geringeres Maß zurückführen lassen. (Ein späteres Telegramm sagt schon, daß der Bericht übertrieben war und nur zwölf Schiffe zu Grunde gegangen sind.)

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch. Mitredacteur: Otto Krausch.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen: Am 2. Sonntage nach Trinit. Vormittags Herr Past. Prim. Schwabe über Joh. 5, 23 u. 24; Nachmittags Herr Archibiac. Schwarz über Apostelgesch. 3, 1—10.

Früh 6 Uhr findet allgemeine Beichte und Frühcommunion statt, wobei Herr Archibiac. Schwarz die Rede hält.

In der Klosterkirche predigt: Am 2. Sonntage nach Trinit., an welchem wendische Communion stattfindet, Hr. Diac. Jacob über Jer. 7, 25—28 in wendischer Sprache.

Getauft: Den 2. Juni: Ernst Heinrich, J. C. G. Heberger, M. u. Zuschneiders, S. — Auguste Emilie Anna, G. M. Simon's, Kammmacher's, F. — Carl Emil Mar, C. G. E. Großmann's, Bürg. u. Landr. d. R. — Emma Clara Amalie, C. W. Sämann's, Maurers, F.

Getraut: Den 2. Juni: Johann Gottlieb Kappeler, Häusl. u. Zimmermann in Jesau, mit Johanne Caroline Freudenberg aus Oberstein. — Den 4.: Dr. Gustav Emil Müller, Bürger und Buchdrucker, mit Johanna Bertha Koack.

Ge storben: Den 28. Mai: Hrn. Wilhelm Hermann Schulz's, Bürg. u. Kupferschmids, todgeb. S. — Den 1. Juni: Joh. Wilhelm Marjahn, Brunnenbauer aus Neudorf bei Stolpen, 23 Jahr.

Aus den eingepfarrten Dorfschaften. Den 28. Mai: Anna Clara, F. W. Berndt's, Haus- und Grundstücksbes. in Lüdersdorf, F. 4 Mon. — Den 30.: Friedrich Traugott Guhr's, Häuslers in Hemmersdorf, unget. F., 1 Tag. — Den 2. Juni: Johann Gottlieb Pirri, Auszugshäusler in Schönau, 58 Jahr 6 Mon.

[1439] Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 7. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Rathsessitzungszimmer. Tagesordnung: 1) Armendeputationsprotocoll, Berichtleistung auf den Besichtigten Nachlaß, Ankauf von Armenreichthum, Armenpflegerwahl für den 1. und 4. Bezirk betr.; 2) Registratur bezüglich des Verkaufs des Spritzenstüppens auf der Baugenerstraße; 3) Schulgeldbefreiungsgeheiß; 4) Protocoll der Baudeputation, die Anlegung neuer Brunnen betr.; 5) Kämmererdeputationsprotocoll a. b., die Aufstellung eines Regulativs über die Erhebung von Stättgeld für das auf dem Holzbofe lagernde Holz; b., die Gesuche um Gehaltserschöngungen; c., die Verpachtung einer Leibe an der Baugenerstraße betr.; 6) Schuldeputationsprotocoll, die Erhöhung der Lehrergehälte und die Feststellung der Mietzinsäquivalente betr. Adv. Bek., Vorsitzter.

[1498] Brennholz = Auktion.

Die aufbereiteten Hölzer auf hiesigem herrschaftlichen **Koisscher** Forstrevier sollen künftigen **Montag, den 10. Juni, von Vormittag 8 Uhr an** meistbietend gegen baare Zahlung und unter den hier üblichen, vor der Licitation bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

- Es gelangen zum Verkauf:
- 1., in Abth. A. 3 f. u. g. zc. an dem von Häslich nach Neukirch führenden sogen. „**Scheerweg**“:
 - 3 Stoß à 3 Raummeter hartes Scheitholz,
 - 29 „ „ 3 „ weiches „
 - 27,00 Wellenhundert hartes Reißig,
 - 19,00 „ „ weiches „
 - 2., in Abth. F. 9. e. in der „**Laube**“ an der Ramenz-Königsbrücker Chaussee:
 - 40 Stoß à 3 Raummeter weiches Scheitholz,
 - 13,50 Wellenhundert weiches Reißig.
- Käufer wollen sich zur oben angeführten Zeit am **Scheerweg** im Holzschlage einfinden. Forsthaus Reichenau, am 30. Mai 1872. Die Forstverwaltung.

[1200] Das Augustusbad bei Radeberg

an der **Sächs.-Schles. Eisenbahn** (1 Stunde von Dresden) mit seinen allbekanntesten **starken Eisenquellen** (0,584 und 0,525 Gran quellsaures Eisenoxydul in 1 R Wasser) eröffnet die Saison **den 15. Mai**

und **schließt dieselbe den 30. September.** Dieses altbewährte reizend und gesund gelegene Frauenbad bietet außer Eisen-, Moor- und Douche-Bädern auch Gelegenheit zu **Wolkensur.**

In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren Medicinalrath Dr. **Kilchenmeister** in Dresden, Königsstraße 8^b. und Dr. med. Ritter zc. **Dommer** in Radeberg gewünschte Auskunft. Letzterer ist während der Saison täglich im Bade zur ärztlichen Berathung anwesend.

Die Logis-Zimmer sind in den verschiedenen Größen und Lagen und zu sehr mäßigen Preisen zu haben. Zu weiterer Auskunftsertheilung, insbesondere wegen Erlangens von Logis-Zimmern, in Bezug auf welche baldigst Anmeldung erbeten wird, hält sich die unterzeichnete Administration bestens empfohlen.

Post-Station Augustusbad b. Radeberg, den 20. April 1872.
Die Administration des Augustusbades.

- [1435] Eine kleine Wohnung ist zu vermieten bei **C. Tschisch** am Markt.
- [1459] Ein Garçon-Logis ist sofort zu vermieten. Näheres durch die Expedition d. Bl.

[1402] Reißig = Auktion.

Freitag, den 7. Juni d. J., von Vormittag 9 Uhr an, sollen auf herrschaftlich Viehlaer Revier 40 Schock starkes hartes Reißig meistbietend gegen Anzahlung der halben Erstschöngsumme verkauft werden. Versammlungsort beim Jeserteich. Abfuhr gut. Rittgert Viehla, am 31. Mai 1872 **G. Albert.**

Kirschen = Verpachtung.

Künftigen **Freitag, den 7. Juni, Vormittags 10 Uhr,** sollen die dem Rittgert Prietitz gehörigen Kirschen meistbietend gegen sofortige baare Zahlung im Gasthof „zum Lindenhof“ verpachtet werden. Prietitz, den 30. Mai 1872. **Pohl.**

[1403] Meine **Häuslernahrung** zu Großgrabe bin ich veränderungshalber genehnt zu verkaufen. **Müchlich.**

Grassensen, Futterschneiden, Sichel und Weßsteine empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

[1454] **Ernst Löhner**, Messerschmidt. [1456] Eine Grube Dünger ist zu verkaufen Baugnerstraße Nr. 297.

Woggen-Schüttenstroh verkauft **G. Wenke** in Crostwitz. [1431]

[1404] Kartoffeln

liegen noch in größerer Quantität auf dem Rittgertgut **Pietitz** bei Baugen zum Verkauf und können sowohl als Speise wie auch zu Saamen empfohlen werden. **A. Wolf,** Rittgertgutspächter.

[1434] Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, geräumiger Kammer und sonstigem Zubehör, ist, Michaelis beziehbar, zu vermieten bei **G. Hilmann,** Fleischergasse.

[1458] Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und **Johanni** beziehbar. Näheres bei **B. Scheumann,** Breitegasse.

Kirschen-Auction.

[1440] Die **Kirsch-Auktion** auf den hiesigen Kloster-Allee'n soll **Freitags, den 7. Juni d. J.,** Nachmittags 2 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verauktionirt werden.

Kloster Marienstern, am 1. Juni 1872.

Die **Wirtschafts-Verwaltung.**

Holz- und Reißig-Auction.

[1441] Künftigen **Montag, den 10. Juni,** früh von 1/2 9 Uhr an, sollen auf Wohlauer Ritterguts-Forstrevier

am **Kelbersberg, Wohlauerberg und im Erligt**

folgende Hölzer:

12 1/2	Raummeter birken	Scheitholz,
20	"	kiefern Stockholz,
20	halbe Wellenhundert	hartes und
60	"	weiches Reißig

bestbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit auf dem Holzschlage am Kelbersberg einfinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schloß Pulsnitz, am 3. Juni 1872.

Die von **Wiedebach'sche Forstverwaltung.**
Mager.

Montag, den 10. Juni 1872

Ziehung 1. Classe 82. K. S. Landes-Lotterie,

Hauptgewinn: 10,000 Thlr. u. s. w.,

C. Kästner, E. G. Roske,
Unter-Collectionen in Ramenz.

was hiermit ergebenst anzeigen

Pma. Schweizer- & Limburger Käse,

Sardellen & Matjes-Heringe empfiehlt billigst
Julius Stockhausen.

Mess. Citronen, Himbeer-Limonaden-Syrup, Selters- & Soda-Wasser

empfehlen
Julius Stockhausen.

[1446]

Geld-Darlehne auf sichere Pfänder gewährt

das **Pfand-Leih-Geschäft** von **C. Linke** in Ramenz.

[553]

Volksversammlung

[1423] **Sonnabend, den 8. Juni a. c.,** im Saale des Gasthauses „zum goldenen Stern“ von **Abends 8 Uhr ab.**

Tagesordnung:

- 1., Die gegenwärtige Arbeiterbewegung und das Programm der s.-b. Arbeiter-Partei, sowie über int. Gewerkschaften.
- 2., Der Leipziger Hochverrathsprozess.
Referenten: **Dr. Aug. Otto-Walster, Th. Dachsner.**
(Zur Deckung der Kosten wird um ein beliebiges Entrée gebeten.)

Mühlenverkauf.

Durch den Unterzeichneten soll das dem Herrn Baumeister R. Heinrich Pollack in Ramenz gehörige Mühlengrundstück Nr. 42 des Brand-Katasters zu Kunnerdorf gelegen, mit einem Arealgehalte von

4 Aekern,

mit Wohn-, Mühlen- und Scheunengebäude nebst Stallung und Feld- und Wiesengrundstücken

Sonnabend, den 15. Juni 1872,

Vormittags 11 Uhr,

im Grundstück selbst aus freier Hand unter Auswahl der Lizitanten und unter den im Versteigerungstermin selbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Erfahrungslustige werden hiermit geladen, am gedachten Tage und Stunde sich im Grundstück selbst einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Ramenz.

Hermann Bruger,
Gesch.-Agent.

[1428]

Ein Landgut

in hiesiger Nähe, mit circa 60 Aekern Areal, 330 Steuereneinheiten, sehr ansehnlichem schlagbaren Holzbestand, vollständeriger Ernte, mit vollständigem in gutem Stande sich befindenden Inventar, und Auszugsfrei, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen.

Beauftragt: **Friedrich Neubert,**
Knopfmacher.

Ein Grundstück mit Garten,

in welchem seit 50 Jahren der Materialwaarenhandel mit Spirituosenverkauf schwunghaft betrieben wird, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen und mit 2000 *R.* — — Anzahlung zu übernehmen. Wo? zu erfahren durch die Expedition dieses Blattes. [1406]

[1449] Veränderungshalber sind mehrere neue Herrenkleider zu verkaufen. Näheres Unteranger Nr. 34.

Neue Matjes-Heringe

empfangt wieder

[1452] **Hermann Kästner.**

[1433] Eine Parthie Schwarzmehl liegt billig zum Verkauf beim Bäckermeister **Höhne,** Bauzner Straße.

Rheumatismus-

und Gichttränke finden gründliche Beleh rung und einzig sichere Hilfe in dem Buche:

„**Dr. Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt oder Beleh rung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch einfache, wohlfeile und erprobte Mittel.** Zum Besten aller derart Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Präparaten herausgegeben.“

Vorräthig für nur 7 1/2 Ngr.
[1323] bei **C. S. Krausche** in Camenz.

Maurer

[1405] finden dauernde und gut lohnende Arbeit am Stationsgebäude zu Ramenz.
Baumstr. **Würdig.**

[1443] Für eine bestrenommirte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden Agenten gesucht. Franco-Offerten sind an Herrn **Ernst von François** in **Dresden** zu richten.

[1430] Ein kinderloser Beamter sucht, Michaelis beziehbar, ein Familien-Logis im Preise von 40—50 Thlr. jährlich. Anmeldungen bittet man beim Oberdienstmann **Zobler** zu machen.

[1451] Ein zuverlässiger Wirtschaftsknecht, der mit Kühen fahren will, kann ein Unterkommen finden bei Frau **Wendt** am Lessingsstift in Ramenz.

Zur Beachtung!

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, das sein Botenfuhrwerk, und zwar nach Dresden regelmäßig **jeden Donnerstag** und ebenso von dort zurück **jeden Sonnabend** durch Camenz passirt, und übernimmt hierbei von jetzt an auch Aufträge von hier sowohl nach Dresden, als auch von dort nach hier. — Derselbe hält sich zu deren Empfangnahme hier an erstgenanntem Tage im Gasthof zur goldenen Krone von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, und **Freitags** in Dresden, **Breite Straße** im Gasthause zum Dörsenlopp, auf, und verspricht pünktlichste Beforgung. —

Botenfuhrmann **Becker**
aus **Wittichenau.**

[1429]

Gesucht wird

[1436] ein zuverlässiger Kutscher, welcher auch verheirathet sein kann; sowie mehrere Drescherfamilien auf das Rittergut **Schmorkau** bei Königsbrück.

[72]

Bekanntmachung.

Sparcasseneinlagen zu 4 Procent und **Mündelgelder** zu 4 1/2 Procent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden **jeden Donnerstag** von **Vormittag 10 bis 12 Uhr** im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Ramenz** vermittelt von **F. Beeg.**

Aufforderung

an die Bewohner unserer Stadt. Die jetzigen Verhältnisse verlangen unbedingt, daß der ganz maßlosen Bettellei energisch entgegen getreten werde.

Es ist anerkannt großer Mangel an Arbeitskräften, folglich Gelegenheit genug, Arbeit zu bekommen; trotzdem geht eine zahllose Menge kräftiger, arbeitsfähiger Männer betteln, weil es eben bequemer wie arbeiten ist und den Lebensunterhalt abwirft.

Es wird folglich jeder Bürger dringend gebeten, keinem arbeitsfähigen Manne ein Almosen zu geben, weil durch diese falsch angewandte Mithätigkeit die Bummellei, resp. die Strife unterstützt wird.
Einer für Viele.

Militär-Verein.

Hauptversammlung **Sonntag, den 9. Juni,** Nachmittags 3 Uhr. — Tagesordnung: **Neubesetzung** Ergänzungswahl des Vorstandes. — **Abends 8 Uhr** zur Feier des Stiftungsfestes **Concert und Ball.**

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß statutenmäßig eine längere als halbjährige Restirung der Vereinsbeiträge den sofortigen Verlust der Mitgliedschaft nach sich zieht.
[1412] Der Vorstand.

Liederkrantz.

Freitag, den 7. h., Gesangsübung, Erlebigung mehrerer Aufnahmeanträge, Beschlußfassung über die demnächst abzuhaltende Hauptversammlung, sowie über eine Sonntag, den 16. h., zu veranstaltende Landparthie.

[1457]

Nade.

Gasthof zum goldenen Band.

Künftigen Sonntag, als den 9. d. M., ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur **Ballmusik** (gespielt vom Musikchor der Ramenzer Garnison) ergebenst ein

Gersdorf.

Rudolph Schatz.

In der Schenke zu Nebelschütz

Sonntag, den 9. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an **Vogelschießen,**

nach diesem **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
J. Kurjak.

Scheibenschieszen

(**Regelschießen**)

Sonntag, den 9. Juni, auf hiesigem Schießhause, wodurch alle Schießfreunde hierdurch ergebenst einladet
Ramenz.

Wartensleben.

Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, Daß man so schön an uns gedacht; Drum ladet freundlich dazu ein, Wenn wieder wird Visite sein; Dann woll'n den Kaffee aus den Tassen Wir lustiger noch springen lassen.

[1456]

Eine Kaffeekanne.